

Was die beiden deutschen Mäxentempel in New York betrifft, so hat der Director des Germano Theaters durch Aufzählung des Personals für die nächste Saison dem Publikum eine Perspective eröffnet, was zu erwarten ist. Dasselbe bildet eine stattliche Balanz, bestehend aus dreizehn Damen, fünf Jagd- und Epijodenrollen und aus 18 Herren, zu welcher Zahl noch sechzehn Choristen kommen, für die vorgesehenen Pereretten. Als Gäste für die Saison find angekindigt: Friedrich Haase, einer der ersten, wenn nicht der erste deutsche Schauspielere, der schon am 16. October in Erscheinung tritt und Fel. Francisca Elmenreich, welche im Winter nächsten Jahres auftritt. Haase wird bis zu Anfang der Mitte December spielen und dann mit einer ausserleinen Gesellschaft — dem Schauspiel und Puffspielkräften der Germano-Bühne — alle bedeutenden Städte

Profit.

"Dann will ich sie doch lieber den
Onkel zum Aufbewahren geben."

Paris 31. Juli. Man erinnert sich noch des großen Diebstahls, der im August v. J. im Landhause des General Schramm in Courneuve bei Saint-Denis begangen wurde. Die Diebe hatten fünf Wertpapiere, Juwelen und Silbergeschätze im Betrage von 700,000 Francs an sich genommen. Alle Nachforschungen blieben erfolglos, bis im November in Folge eines Wirthshausstreites in Brüssel ein Individuum verhaftet wurde, bei welchem eine polizeiliche Untersuchung 600,000 Francs in Wertpapieren, die man an dem General Schramm entwendet hatte, aufzufinden, vordand. Dieses Individuum, Victor Confesenne, lieferte gestern drei anderen Angeklagten, seinem Bruder Louis, Victor Sonnet und Louis Dubreuil, vor den Pariser Geschworenen. Da der Verhör ergab nichts, was man nicht schon durch die Zeitungsberichte kannte: daß die drei, nämlich Victor Confesenne und Sonnet, hatten sich in das Uut eingekauft, mittelst Leitern des halbboisigsten des Toilettentzimmers erreicht, was sie in die Wohnung eintrugen, während Sonnet auf der Treppe wartete und Louis Confesenne auf ein Wirthshaus in der Nähe die Zugänge zum Hause nicht zu den Augen von Victor — er beauptete freilich, er hätte Victor im trunkenen Zustande gesehen — rang Victor Confesenne, den die Angeklagten als seinen Schmuggler kennen, die Schlafkub des Generals, erbrach die Schlafkub des Generals, erbrach einen Schreibruch, prüfte den Inhalt mehrerer Schreibfächer und brachte die fünf auf an der Zahl, seinem Kameraden, mit dem er sie auf dem Korridor nach ihren näheren Infektion unterzog. Dadurch linderten sie das Ggimmer, ließen einen Champagner-Propfen springen, ließen die Flachen zur Hälfte, aßen den Backwerk und zogen sich mit ihrem Kaus beladen zurück. Das Merkwürdige dieses Diebstahls in Courneuve ist also, daß er fette Schlaf des 13jährigen Generals Schramm, welcher gestern der Verurteilung nicht Folge leistete, aber in Folge der gestriebenen Aussage diesen Schlaf als ganz gewöhnlichsgemäß bezeichnend pflegte sich allabendlich um 9 Uhr zur Ruhe zu begeben und erst des Morgens aufzuwachen. Zudem, fügte er hinzu, er könne er nur auf einer Seite liegen und schlief sein Ggimmer im Schlafen im Ggimmer einem Schreibruch, den eine Kammer beleuchtet, zugewandt, so daß er nur die Augen aufzuhalten brauchte, um den Dieb bei der Arbeit zu sehen. Der schlief aber zum Glück die Augen nicht auf, sonst wäre er, wie er selbst glauwendlich mit dem Leben davongekommen. Nach der nächtlichen Expedition gabgen sich die Missethäter zu Dubreuil, dem Hauswirthte Sonnet's, der in Seville eine Diebstehne hält, frühstücken freilich und schmickten den gefundenen Schmutz zu einem Goldklumpen zusammen. Victor Confesenne hatte sich gleich des Zweitantheils bemächtigt, Sonnet dagegen ein Couvert mit Banknoten und festsetzte, von dem er seinem Kumpel, aus enthalte nur 1200 Fr., während die übrigen aus den Zeitungen erfuhr, daß das Jchnpfe enthalten hätte, die hierüber entpand sich der euer Streik, der damit endete, daß Sonnet die Couvert herausgeben mußte. Confesenne schenkte nun seine ganze Umgebung freilich, seine Ehefrau und seine Mutter, sowie andere Verwandte, die sich über seine Freigebigkeit wunderten. In dem Lärm, den der Diebstahl gemacht hatte, er es jedoch nicht, die Wertpapiere in Paris zum Verlaufe anzubieten und trat daher mit Sonnet die Reise nach Amerika an. Auf der Ueberfahrt knüpfte er ein intimes Verhältniß mit einer jungen Officiersfrau an, die ihrem Mann mit einem kleinen Vermögen durchbrannt hatte und Sonnet besogte sich bei Beispi, indem er Jofe zu seiner Raitresse ernannte. Der Aufenthalt in New York dauerte nur fünf Tage. Die Beiden hatten bei der Ueberfahrt müssen, daß es nicht möglich war, die Titel eines Ausweis anzubringen, die Titel eines Besizes anzuverleihen und nun schiffte man sich wieder in Gesellschaft der beiden Damen nach Europa ein. Confesenne hatte unterwies Sonnet für seinen Bedienten ausgegeben und durch gefällige Behandlung rührt: in geringfügige er sich gegen mit ihm und zwang ihn endlich, nach Frankreich zurückzukehren. Dafür lud dieser nun zu rächen, indem er die Watten der Raitresse seines Wirthschlusses das Anerbieten machte, ihn auf der Spur der Flüchtigen zu bringen. Ausholte wurde dadurch auf ihn aufman, er wurde verhaftet. Confesenne ging in die Falle, welche französische Agenten in Brüssel legten, und Dubreuil, der Victor Confesenne als Helfer des Diebstahls kannte, konnte sich nun der Verurteilung auch nicht entziehen. Alle vier Angeklagten wurden für schuldig erklärt und Victor Confesenne zu zehn, Dubreuil zu acht Jahren Zwangsarbeit, Dubreuil vier Jahren und Louis Confesenne drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Ein gefährlicher Schwindler.

Im vergangenen Sommer machte Newben die Bekanntschaft von Eva Jacobson, der berüchtigten Brodthyllen-Schleiddiebin, und von jener Zeit ab datirt sein Fall. Er wurde beim Stehlen von mehrerlei Principals, Inhaber eines Kleidergeschäfts in der 3. Avenue, ertappt; sein alter Vater erlegte aber den Verlaufs und Reubens wurde nicht verfolgt. Er verlor seinen Platz, fand aber bald darauf eine Stellung im Herrenzadler-Geschäft von S. Glatner. Am 14. Juli erkrankte er sich einige Stunden Urlaub, angeblich, um seinen aus Europa angekommenen Bruder vom Dampfer abzuholen. Er kam wieder an jenem, noch an dem fol-

Gestern dämmerte bei Herrn Glatner zum ersten Male der Gedanke, daß er vielleicht gut thäte, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Während er mit Superintendent Walling über den Fall conferirte, stellte sich eine stattliche junge Dame ein und fragte den Polizeichef, ob er Näheres über Dr. Arthur Green erfahren habe, wobei sie herausstellte, daß der „Doctor“ und der schwindeelhafte Clerik eine und dieselbe Person seien. Die junge Dame erzählte, sie sei vor vierzehn Tagen nach New York gekommen und in einem Hotel der Westseite abgestiegen. Dort sei sie mit einem Dr. Arthur Green aus San Francisco bekannt geworden, den sie danach drei Tagen geheiratet. Am Morgen nach der Trauung habe Dr. Green seine junge Frau auf einen Augenblick fortgeschickt und habe sich während ihrer Abwesenheit mit ihren sämmtlichen Kleiderstücken und Schmuckstücken aus dem Staube gemacht.

Allerlei.

Idee, eine Nähmaschine für Leder zu erfinden, beschäftigte viele Köpfe, seit Elias Howe 1846 die Menschheit mit seiner Nähmaschine bereichert hatte; nur langsam indessen reifte sich eine Verbesserung an die andere, bis 1860 ein Postoner Ingenieur, Gordon McKay, erst das Patent für die wichtigste dieser Erfindungen käuflich an sich

* Die älteste Indianerin auf der Tonawanda Reservation im Staate New York heißt Ah-wa-ga-Nah oder Schwarzglocke; sie zählt 105 Jahre und erhält von nun an eine Pension von 88 den Monat für Dienste, die ihr Mann im Kriege von 1812 bis 1815 den Ver Staaten leistete.